

Erinnerungen eines Lager-Gefangenen

Am 11. November jährt sich die Reichspogromnacht der Übergriffe auf Juden zum 80. Mal.

KREIS. Der Historiker Matthias Bertram hat Erinnerungen des Juden Moses Schön veröffentlicht, der im September 1944 drei Wochen im Durchgangslager in Dernau untergebracht war. Dessen Töchter Yael Shachar und Irit Yogev haben sie zur Verfügung gestellt.

»Eines Tages erappte mich ein deutscher Offizier mit einer Weintraube, die ich meinem Vater brachte. Er schrieb sich mei-



Eine Darstellung des Moses Schön im Durchgangslager Dernau. Foto: Sammlung M. Bertram

ne Nummer auf, und am nächsten Morgen, während des Appells, wurden meine Nummer und die von zwei anderen aufgerufen, um aus der Reihe vorzutreten.

Als wir der Gruppe gegenüberstanden sagte der Deutsche, ich würde nicht hingerichtet, da dies mein

erstes Vergehen sei, sondern eine Prügelstrafe von fünfundzwanzig Hieben erhalten. (...)

Um das Urteil zu vollstrecken wurde eine Bank hingestellt, auf die ich mich nun stützte und Meir, der Koch, ein kräftiger Hüne von Mensch, wurde mit der

Vollstreckung betraut. Der SS-Mann gab ihm einen Gummischlauch, und er fing an mich zu schlagen. Die ersten Schläge schmerzten sehr, die weiteren spürte ich weniger, wahrscheinlich wurde ich betäubt oder bewusstlos. (...) Später sagte mir Meir, er habe versucht mich so gut wie möglich zu schonen, jedoch musste er mich tüchtig verdreschen, denn sonst hätte ihn wohl der Deutsche am Schlauch abgelöst und mir sämtliche Knochen zerschlagen.

Nach diesen Hieben konnte ich wochenlang nicht auf dem Rücken liegen. Die Schläge öffneten Schnittwunden am Rücken, die zu Eiterwunden wurden und es dauerte eine geraume Zeit bis sie heilten.«

Reichspogromnacht

Gedenken und Mahnung

■ Anlässlich der 80. Jahrestag der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 zeigt das HeimatMuseum Schloss Sinzig im Foyer eine kleine Ausstellung zu den Ereignissen in Sinzig. Sie zeigt Bilder und Namen von Opfern der Judenverfolgung, einen Lageplan der Häuser von Juden und verschiedene Gegenstände. Auch ein Modell der Martelsburg, dem Standort der Sinziger Synagoge, wird gezeigt. Zusammenge stellt hat die Ausstellung Rudolf Menacher. Die Ausstellung wird bis Ende Januar gezeigt.

■ Das Friedensbündnis Remagen lädt für Sonntag, 11. November, um 15 Uhr zur Mahnwache am Mahnmal Synagoge am Römerplatz ein. Das Bündnis will ein Zeichen setzen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus setzen. Ab 16 Uhr findet im evangelischen Gemeindehaus die Anschlussveranstaltung zum Thema »Die extreme Rechte in Rheinland-Pfalz: Zwischen Kontinuität und Wandel« statt.

■ Die »Mittelahrinitiative gegen rechte Gewalt« veranstaltet am Montag, 12. November, in

Kooperation mit dem ProBüro Altenahr eine Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht. Die Kundgebung findet um 19 Uhr vor dem Rathaus in Altenahr statt. Im Anschluss eröffnet die Künstlerin Roswitha Dasch mit einem Konzert ihre Ausstellung »Sage nie, du gehst der letzten Weg – der Genozid an den litauischen Juden 1941 – 1944«. Die Ausstellung wird vom Kulturverein Mittelahr e.V. organisiert und ist für Interessierte bis zum Sonntag, 2. Dezember, im Altenahrer Rathaus zu sehen.